

huntius

Gauzeitung Gau Ermstal

Nr. 68

1/2017



Hordentopf
statt
Thermomix



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Gott als guter Hirt und Wirt – Ob du's glaubst oder nicht	4
Auf Spurensuche durch Metzingen	5
Gold für Metzingen	6
Buchstabensuppe	7
Gau-Füherrüste 2017	8
Schon gewusst...?	10
Dankeschönaktion bei den Rovern	13
Waldweihnacht 2017	13
Stammesfährtchen der Mericis	14
Topfi vs. Thermox	16
Interview mit Caro:	
Kochen mit offenem Feuer	17
Nuntius Rezepte-Wettbewerb	18
Lagerbauten für die Küche	19
Schmunzel-Ecke	21
Lebensmittel richtig eingepackt!	22
Ostern im Zauberwald	24
Gau-Meutenwaldweihnacht vom 9. – 11.12.2016	26
Klirrende Kälte beim Winterfest der Riedericher	28
Bericht vom Gauthing	29
Tischgebete	30
Tischlieder	31
Gauführung im Interview	32
Rätsel – Redewendungen rund ums Essen	34
Snuggle Fotostory	36
Nachruf Jolle:	
Der Chef hat entschieden	40
Übrigens	42
Telefonliste	43
Termine	43

IMPRESSUM



Der Nuntius ist die
Zeitschrift des Gaues
Ermstal in der Christlichen Pfadfinderschaft
Deutschlands e.V. (CPD).

Redaktion & Herausgeber

Marc Wannenwetsch, Theo Hummel, Steven
Thomsen, Corinna Ulbricht, Daniela Schmid,
Ulla Teutsch, Ina Teutsch, Lavinia Hutt, Robin
Walz

- nuntius@gauermstal.de
- www.gauermstal.de/nuntius.htm
- www.facebook.com/nuntius.ermstal

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint 2-mal jährlich.
Sie ist für aktive Mitglieder des Gaues
Ermstal in der CPD in Papierform kostenlos
erhältlich und steht über den internen Be-
reich von www.gauermstal.de als Download
zur Verfügung.

Autoren der Ausgabe Nr. 68

Corinna Ulbricht
Corny, Cornelius Schäfer
Dani, Daniela Schmid
Franzi, Franziska Fora
Franzi, Franziska Speidel
Greta Bayer
Hannah Kuntzsch
Lara Hutt
Marc Wannenwetsch
mawa, Martin Wannenwetsch
Robin Walz
Smutje, Steven Thomsen
Taddy, Tatjana Wommer
Theo Hummel
Sippe Turmfalke
Sippe Waldkauz
Sippe Waschbär

vielen Dank an die Interviewpartner

Caro, Carolin Käpernick
Greta Bayer
Lara Hutt
Robin Walz

Vorwort

Liebe Nuntiusleserinnen, liebe Nuntiusleser,

jetzt ist es endlich soweit! Nachdem wir wegen der vielen Berichte für den letzten Nuntius das Thema „Hordentopf statt Thermomix“ auf diesen Nuntius verschoben haben, freuen wir uns euch jetzt viele neue Einblicke rund um das Thema Kochen auf dem Feuer zu gewähren.

Zugegebenermaßen gab es etwas Verwirrung um den Rezepte-Wettbewerb, was aber der Fülle eurer Einreichungen keineswegs geschadet hat. Uns ist jedenfalls beim Be-
werten und hitzigen Diskutieren das Wasser im Mund zusammengelaufen und einige
Rezepte haben wir schon für die nächsten Fahrten und Aktionen vorgemerkt. Die
Sieger präsentieren wir euch auf Seite 18. Aber auch alle anderen Rezepte wollen wir
euch nicht vorenthalten, die findet ihr auf www.gauermstal.de

Wir freuen uns darüber euch auf den nächsten Seiten unser leckeres Giornale No. 68
bereiten zu dürfen und wünschen euch viel Spaß und Bon Appétit mit dem Nuntius!

Gut Pfad
die Redaktion





Gott als guter Hirt und Wirt – Ob du's glaubst oder nicht

von Corinna

Du glaubst ständig irgendetwas. In unserem Alltag begegnen wir jeden Tag Situationen, bei denen wir glauben und vertrauen. Hier ein paar Beispiele:

- » Jeden Tag, wenn du in ein Gebäude hineinläufst, glaubst du, dass es nicht einstürzt.
- » Immer wenn du im Auto sitzt, glaubst du nicht, dass sich auf dieser Fahrt eine Schraube löst. Du glaubst dabei auch, dass die Bremsen funktionieren.
- » Auch wenn du beim Metzger etwas zu Essen kaufst, glaubst du, dass er dich nicht vergiften möchte.
- » Wenn du heiratest, glaubst du, dass dein Partner dich auch mag.

Glauben und Vertrauen sind sehr nah beieinander, fast sogar das Gleiche. Du vertraust jeden Tag einem anderen Menschen dein Leben an. Kein Mensch auf dieser Welt kommt ohne den Glauben und das Vertrauen aus. Es ist ein ständiger Bestandteil unseres Lebens. Gerade wenn es um Themen wie die Liebe, die Freundschaft, die Familie und Gott geht, klappt nichts ohne Vertrauen.

Man kann nicht nichts glauben.

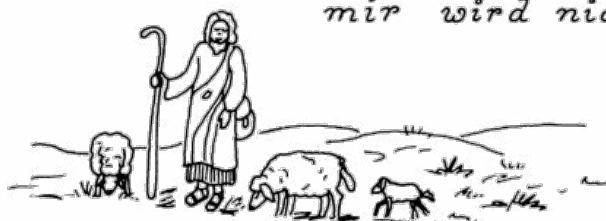
Wenn du nämlich glaubst, dass es Gott nicht gibt, dann bedeutet das, dass diese Welt durch Zufall entstanden ist. Wenn du glaubst, dass Gott deine Gebete hört, dann glaubst du auch, dass er das Richtige für dich tun wird.

Hier siehst du wieder: Du kannst nicht nichts glauben, denn hinter jedem Glauben steht ein anderer Aspekt, an den du indirekt (oder manchmal auch direkt) glaubst.

Je nachdem, wie du lebst und wo du deine Schwerpunkte im Leben setzt, glaubst du mehr oder weniger an Gott. Diese Entscheidung liegt bei dir, aber Gott bietet dir an, immer für dich da zu sein. Er möchte dir Sicherheit geben und dir auf deinem Lebensweg weiterhelfen. Gott ist der Hirte in unserem Leben, der uns immer begleiten will. Wir sind seine Schafe und können immer auf ihn zählen. Er merkt, wenn es seinen Schafen schlecht geht und sie nichts mehr essen. Gott hilft uns und ist immer ansprechbar, wir müssen nur an ihn glauben und schon bekommen wir wieder Lust auf's Essen. Es lohnt sich ihm zu vertrauen und an ihn zu glauben, probier's aus!

*Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts
mangeln!*

Psalm 23,1



Auf Spurensuche durch Metzingen

von Franzl

Es waren sozusagen die allerersten Sonnenstrahlen des Jahres 2017, die in uns Lust auf neue Abenteuer weckten. Aber gemeinsam macht das natürlich noch viel mehr Spaß! Deshalb haben wir vom Stamm Angela Merici recht spontan zu einer großen Schnitzeljagd durch Metzingen eingeladen. Zwischen all den üblichen Terminen konnten sich tatsächlich eine Hand voll abenteuerlustiger Ermstaler noch einen Sonntag freischaufeln. Nachdem einige von uns schon den Aha-Gottesdienst der Friedenskirche besucht und sogar aktiv mitgestaltet hatten, ging es erstmal ganz entspannt los mit ein paar Spielen.

Bevor die mit Spannung erwartete Schnitzeljagd für die

verschiedenen Gruppen startete, gab es noch eine leckere Stärkung vom bunt zusammengetragenen Buffet. Anschließend folgte jede Gruppe ihrer eigenen Spur und musste auf dem Weg immer wieder kleine Rätsel und Aufgaben lösen, um die richtigen Lösungsbuchstaben zu sammeln. Am Ende allerdings war das Ganze kein Wettkampf gegeneinander, sondern es war Teamwork gefragt. Alle Gruppen mussten gemeinsam einen einzigen Lösungssatz aus ihren gesammelten Buchstaben basteln. Schnell stand fest: Alle Buchstaben zusammen bildeten die Jahreslosung von 2017. So ging ein aufregender und sonniger Sonntag zu Ende und jeder trat seine Heimreise an.





Gold für Metzingen

von Steven

Am 11.02.2017 fand in der Metzinger Öschhalle ein Sporttag für die Meuten der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands aus Baden – Württemberg statt. Die 50 Kinder zwischen 7 und 11 Jahren aus acht Meuten spielten in sechs Teams gegeneinander Völkerball.

Los ging es nach der Begrüßung mit einer Andacht zum Thema Teamplay. In der Gruppenphase am Vormittag behauptete sich die Riedericher Meute Schlauer Wolf, dicht gefolgt von der Metzinger Meute Kaa und der Waiblinger Meute Balu.

Nach der Gruppenphase spielten die Meutenführer gegen ihre Helfer. Trotz einiger Anstrengung seitens der Führer besiegten die Meutenhelfer ihre Chefs.

Zum Mittagessen gab es Pfadfinder – Hot – Dog, was bei den Kindern und Leitern sehr gut ankam.

Als die Mittagspause beendet war,

ging es in die Finalspiele über. In den beiden Halbfinalen behaupteten sich die Meuten Kaa und Balu.

Das Spiel um Platz drei hatte eine Besonderheit. In der Mitte einer jeden Spielhälfte stand eine große Matte, die nicht umfallen durfte. Die Meute Chil aus Rommelshausen bei Waiblingen verlor dieses Match gegen die Meute Schlauer Wolf und wurde somit 4. in diesem Turnier.

Im spannenden Finale besiegte die Meute Kaa in Zusammenarbeit mit der Meute Schwarzer Panther aus Backnang die Meute Balu.

Bei der Siegerehrung gab es Bronze-medailen für die Riedericher Meute Schlauer Wolf, Silber für Balu aus Waiblingen und Gold für die Meute Kaa aus Metzingen und Schwarzer Panther aus Backnang. Alle Teilnehmer durften sich noch über Abzeichen für die Tracht und Gummibärchen freuen.



Buchstabensuppe

von Dani

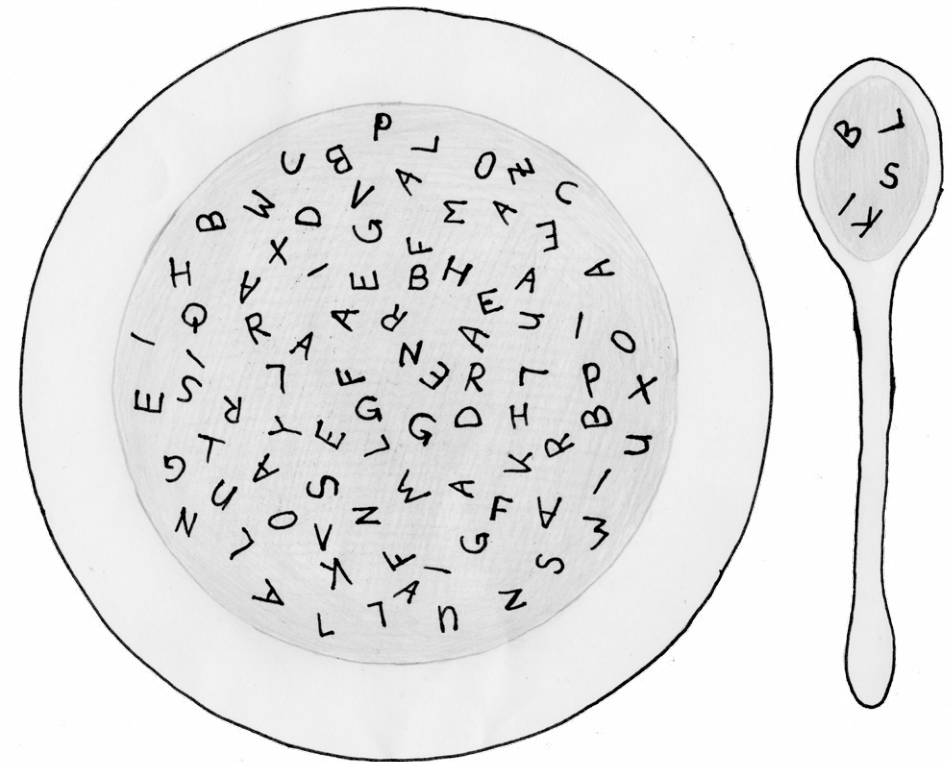
Kennt ihr das? Es ist Winter, draußen wird es schon mittags dunkel und die ganze Zeit ist es fürchterlich kalt. Nicht einmal mehrere Kleidungsschichten können den Wind richtig abhalten, und daher freut man sich besonders darauf, wenn es abends eine warme Suppe zu essen gibt. Und wisst ihr, was meine absolute Lieblingssuppe ist? Na, die Überschrift verrät es ja schon, die Buchstabensuppe! Ich weiß, mit Essen spielt man nicht, aber mit den Buchstaben Worte zu legen, bevor man sie dann isst, macht einfach jedem Spaß. Das habe ich auch gestern Abend gemacht, doch dann bin ich mit meinem

Fuß gegen das Tischbein gestoßen und meine ganzen schönen Worte waren zerstört.

Wollt ihr mir helfen, die Worte wieder zusammenzufügen? Dazu müsst ihr einfach die passenden Buchstaben in der richtigen Reihenfolge mit einer Linie verbinden. Die Linien dürfen sich natürlich überschneiden, aber kein Buchstabe darf zweimal verwendet werden. Da ich erst vor kurzem im Dschungelbuch gelesen habe, hatte ich folgende Worte gelegt:

Balu, Akela, Mowgli, Baghira, Kaa, Tabakui, Wolf.

Könnt ihr alle Worte finden?





Gau-Führerrüste 2017

von Greta

Um den Sippen-, Stammes- und Meutenführern im Gau Ermstal eine Möglichkeit zu geben, sich auszutauschen und sich persönlich mit ihrem Amt oder insgesamt ihrem Pfadfinderdasein auseinanderzusetzen, gab es auch dieses Jahr eine Aktion, die das ermöglichte, nämlich die Gau-Führerrüste.

Diese wurde natürlich von der neuen Gauführung, also Robin, Lara und mir organisiert.

Das Ganze startete damit, dass wir uns am 1. April morgens in Metzingen trafen, gemeinsam den Zug nach Reutlingen nahmen, um von dort aus über die Achalm wieder zurück nach Metzingen zu laufen.

Wir hatten sehr viel Glück mit dem Wetter (oder auch nicht, je nachdem wie man es lieber mag) und wanderten, nach einem kurzen Impuls, bei strahlendem Sonnenschein die überaus steile Achalm hinauf.

Zugegebenermaßen waren wir uns zwischendurch nicht mehr so sicher, ob dieser Programmpunkt wirklich eine gute Idee gewesen war, da der Winter wohl doch lang genug gewesen war, um jegliche Kondition, die man sich antrainiert hatte wieder zu verlieren. Doch als wir letztendlich oben angekommen waren und einen atemberaubenden Blick über

die Landschaft hatten, konnten wir uns auch eingestehen, dass der Aufstieg sich gelohnt hatte.

Nach einer kurzen Pause auf der Achalm begannen wir auch recht schnell und fast ohne Orientierungsschwierigkeiten den Abstieg und den Weg zum Pfadiheim in Metzingen.

Dort angekommen begann das theoretische Programm. Das bestand darin, dass sich jeder zuerst selbst über sein Führungsamt Gedanken machte und seine Gedanken aufschrieb und später mit den anderen über die einzelnen Punkte redete und sich austauschte.

Nachdem wir draußen auf der Wiese vor der neuen Pfadihütte die letzten Sonnenstrahlen genossen hatten, fingen wir an das Abendessen zu kochen und im Anschluss natürlich auch zu essen. Für den Abend hatten wir uns Schreibgespräche vorgenommen, in denen jeder schriftlich pfadfinderische Fragestellungen beantworten bzw. kommentieren, oder auf andere Kommentare reagieren konnte. Im Laufe des Abends entstanden auf den Blättern mit den Fragestellungen richtige Diskussionen, die dann später in der Runde, bei Tee und Gesang (aber ohne Kekse) vertieft wurden. Natürlich lauschten wir, bevor wir schlafen gingen, noch einer Andacht, gehalten von Lara

über die Verantwortung, die jeder einzelne von Gott bekommt und wie er damit umgeht.

Am nächsten Tag war geplant den Gottesdienst der Martinskirche zu besuchen, als wir aber dort angekommen waren, mussten wir feststellen, dass dort kein Gottesdienst stattfand, weshalb wir kurzerhand beschlossen dem Gottesdienst der Baptisten beizuwohnen. Dieser war sehr aktiv gestaltet und nachdem wir innerhalb des Gottesdienstes von der Gemeinde gesegnet worden waren und danach noch in Gespräche

verwickelt wurden stellten wir fest, dass es sehr große Unterschiede zwischen einem gewöhnlichen evangelischen und einem baptistischen Gottesdienst gibt. Anschließend beeilten wir uns wieder zurück zum Pfadiheim zu kommen, denn dort fand die Gauführerschaft statt.

Nachdem diese geendet hatte, räumten wir noch schnell auf und putzten die Pfadihütte. Und so endete dann auch die diesjährige Gauführerrüste, auf der wir viel gelacht, uns intensiv ausgetauscht und uns Gedanken gemacht haben.





Schon gewusst...?

von Daniela

Feste Lebensmittel liefern im Durchschnitt etwa 900 ml Wasser am Tag, es sollten daher zusätzlich mindestens 1,5 Liter Flüssigkeit in Form von Getränken konsumiert werden.

Ob man zunimmt oder nicht, hängt nicht davon ab, ob man spät abends noch etwas isst, sondern wie viel Energie insgesamt über den Tag verteilt aufgenommen und wie viel Energie verbraucht wird.

Eine Überdosis Salz kann zur Vergiftung führen, denn zu viel Salz im Körper entzieht den Zellen Wasser. Die tödliche Dosis liegt bei etwa drei Gramm Kochsalz pro Kilogramm Körpergewicht.



Etwa 15 Prozent der Deutschen leiden unter Laktoseintoleranz. Betroffenen mangelt es am Enzym Laktase, das Milchzucker spaltet.

Für Personen über drei Jahren ist das erneute Aufwärmen von Pilzen und Spinat mit keinen Risiken verbunden. Werden die Nahrungsmittel richtig zubereitet, im Kühlschrank aufbewahrt und spätestens am nächsten Tag erneut auf mindestens 70°C erhitzt, besteht keinerlei Gefahr.

Weißer Flecken auf den Fingernägeln haben nichts mit Kalziummangel zu tun. Durch kleine Verletzungen des Nagelbetts oder Stöße auf die Fingernägel entstehen Mini-Luftbläschen, die weiß durch den Nagel scheinen.

Die urbayerischen Worte Semmel und Brezn sind lateinischen Ursprungs. Sie leiten sich von simila = Weizenmehl und bracchium = Arm ab.



Der Zusatz „unbehandelt“ besagt zwar, dass die Schale von Früchten keine Konservierungsstoffe beinhaltet, sie kann aber vor der Ernte mit Pestiziden besprüht worden sein. Wer die Schale mitverwenden will, ist mit Bio-Obst auf der sichereren Seite.

Von frischem, noch warmen Brot bekommt man keine Magenschmerzen, da es nicht weiter gärt, weil die Bakterien und Mikroorganismen die extreme Hitze beim Backen nicht überleben.

Cola und Salzstangen helfen leider nicht bei Durchfall, sondern wirken eher kontraproduktiv. Lieber viel Wasser trinken und zwei zermatschte Bananen essen!

Nicht fünf, sondern sieben Portionen Obst und Gemüse pro Tag sind ideal. Eine Studie hat gezeigt, dass Probanden mit sieben oder mehr Portionen ein um 42 Prozent niedrigeres Sterberisiko hatten als die Veggie-Muffel.



Der Hahn auf der Kellogg's-Cornflakes-Verpackung heißt Cornelius.

Pilot und Kopilot essen an Bord nie das Gleiche, um auszuschließen, dass beide gleichzeitig eine Lebensmittelvergiftung erleiden.

Nach Steinobst Wasser zu trinken verursacht heutzutage keine Bauchschmerzen mehr. Die Trinkwasserqualität ist so gut, dass man nach gründlich gewaschenem Obst bedenkenlos seinen Durst stillen kann.

In Industrieländern landen etwa 20% aller Lebensmittel ungenutzt auf dem Müll. Durch bewussten Einkauf, die richtige Lagerung und frisches Kochen, sowie die Abgabe übrig gebliebener Nahrungsmittel an Freunde oder Nachbarn, kann diese Verschwendung vermindert werden.

Um das Volumen einer Pizza mit dem Radius z und der Dicke a zu errechnen, kann man sich folgende Faustregel merken: $\pi \cdot z^2 \cdot a$.



Die chinesischen Glückskekse wurden eigentlich in den USA erfunden.

Spinat enthält leider nicht so viel Eisen wie sein Ruf vermuten lässt. Angeblich beruht dieser Mythos auf einem Komma-Übertragungsfehler, der aus 3,4 mg kurzerhand 34 mg Eisen pro 100 g machte.





1. Man sagt im Wald da ist es kalt, der Ruf der Tiere wie er schallt,
wir wollen kein Hotel, die spinnen doch! Das sehen wir bald.
Los Rover, nehmt die Sache an, wenn ihr wollt, dann schafft ihr das zusammen,
Sie bauen unsre Häuser selber, jeder packt mit an.

Ref.: Sie bauen und sie schaffen, ihre Arbeit wird nicht klein
und sie wissen kaum noch wie er ist, der helle Sonnenschein,
doch sie schaffen immer weiter, weiter, weiter.
Sie haben ihre eignen Lieder, eigenen Humor,
blicken Lebensfroh auf ihre Ehre, Treue, Pflicht und Schwur
und ihr Motto ist ihr treuer Wegbegleiter:
Jugend- und Naturzeitplatz - Schaff' weiter!

2. Der Frühling blüht, ihr Leut' herbei. Ein Brotop! Das seh mergarnet er!
Behörden legen euch Steine in den Weg, doch ihr bleibt dabei.
Jawohl! Ihr Rover seid so gut. Voll Dankbarkeit ziehen wir den Hut.
Wir stehen immer hinter euch und sehen euren Mut.

3. Versammelt euch, Pfad's, am Haus, nun steh'n zwei Hütten bei uns drauß!
Selbst Duschen gibt es nun auch hier, ja euch gebührt Applaus.
Wir sind als kleines Volk vereint, ob Liebe, Hass, ob Lust, ob Streit.
Wie schön, dass es euch alle gibt. HOCH auf eure Arbeit.

Ref.: [...] Jugend- und Naturzeitplatz - Bleibt heiter!



Dankeschönaktion bei den Rovern

von Taddy

In den letzten Jahren gab es für die Rover beim Bau der Sanitärhütte einiges zu tun. Um sich für diese tolle Arbeit zu bedanken hatten sich die Stämme Matizo und Angela Merici etwas überlegt und überraschten die Rover am 13. Februar in ihrer Rovernrunde. Los ging es mit einem selbstgeschriebenen Lied, das die Geschichte des Hüttenbaues wiedergibt. Außerdem bekam jeder

Rover eine eigene Hütte, allerdings als Kissen, sowie einen Gutschein für einen gemütlichen Abend, an dem die beiden Metzinger Stämme für sie kochen werden. Alles in allem war es eine gelungene Überraschung.



Waldweihnacht 2017

von Marc

Die Waldweihnacht am 17. Dezember 2017 wurde vom Stamm Friedrich von Bodelschwingh ausgerichtet. Wir trafen uns am Parkplatz der Gutenberghalle. Da am selben Tag noch Altpapiersammlung war und einige Sammler noch eine Nachtschicht einlegten, warteten wir noch etwas, bevor es los ging.

Während der Wanderstrecke zur Lichtung gab es verschiedene Stationen, die unterschiedliche Aspekte der Weihnachtsgeschichte auf etwas andere Art darstellten. Danach ging es im Schweigemarsch weiter.

Am etwas vernieselten Aufnahmeplatz angekommen ging es mit den Aufnahmen los. Als Jungpfadfinder wurden Moritz (Matizo), Moritz und Nick (FvB)

aufgenommen. Knappen wurden Anton Gölz, Siemon Gölz, Erik Ott (FvB), Lene, Jana, Naomi und Maren (SvZ). Den Schritt zum Späher taten Greta, Franz F. (AM), Hanna, Lara und Judit (SvZ). Als Kreuzpfadfinder wurde Susanne Bürker aufgenommen.

Im Anschluss an die Aufnahmen wurde in der Superjurte noch fleißig gesungen und im neuen Nuntius gestöbert. Außerdem gab es für alle Führer im Gau ein kleines Weihnachtsgeschenk: ein kleiner Tischkalender mit eindrucksvollen Bildern des letzten Jahres.



Stammesfährtchen der Mericis

von Franz F.

Am Freitagmittag, dem 10. März, trafen sich drei Waschbären, eine Haselmaus und eine Seeschwalbe am Bahnhof in Metzingen, um das herrliche Frühlingswetter am Wochenende sinnvoll zu nutzen. Wir machten uns also mit ausgewählten Bussen auf nach Schopfloch, um von dort aus einfach in den Tag hinein zu laufen. Dort angekommen, begleitete uns weiterhin die strahlende Sonne, als würde sie sich über unseren Besuch und unser Vorhaben freuen. Frei der Nase nach führte uns unser Weg am ersten Abend Richtung "Bahnhöfle". Während dem Wandern galt unsere ganze Aufmerksamkeit nur dem schönen Spiel der Natur um uns herum, sodass wir doch glatt an unserem Tagesziel vorbei, weiter in Richtung des nächsten Ziels gelaufen sind. Als dann so langsam die Dämmerung einsetzte, nutzten wir die nahe gelegene Grillstelle, um dort ein Feuer für unser Abendessen zu machen. Das sogenannte Feuer wollte dabei allerdings nicht ganz so wie wir und auch das von den Regenschauern der Vortage noch nasse Holz machte die Sache nicht einfacher. Durchgesetzt haben wir uns am Ende natürlich trotzdem und wurden dafür mit einem warmen Essen belohnt. Der wolkenlose Himmel, zu dem wir den ganzen Weg über stauend aufgeblickt hatten, brachte leider eine äußerst kalte Nacht mit sich und wir waren froh, dass uns die Sonne auch am nächsten Morgen wieder anlächelte und wärmte. Frisch ausgeruht und gestärkt liefen wir los, vorbei an schönen Aussichtspunkten und Ebenen. Auf unserem Weg durchquerten wir außerdem das bekannte Schopflocher Moor, das mit seiner Vegetation einzigartig ist in der Gegend. Auch an diesem Tag trieben

uns die Wanderlust und die warme Sonne in unserem Nacken an und wir waren schon früher als erwartet an unserem vorläufigen Ziel angekommen. Deshalb beschlossen wir nach einer wohltuenden Mittagspause, noch zur Burg Teck zu laufen. Wir hatten dabei die Wahl zwischen einem angenehmen Weg an der Straße entlang und einem schmalen Pfad, der in den Tiefen des Waldes aus unserem Blickfeld verschwand. Auch deutliche Warnschilder, die darauf verwiesen, dass der schmale Pfad "etwas unangenehm" werden würde, konnten uns nicht davon abhalten, dieses Abenteuer zu wagen. Der Weg wurde immer mehr zum Trampelpfad und zudem immer steiler. Doch



wir kämpften uns wacker durch und erreichten nach kurzer Zeit eine alte Burgruine, an der wir zur gründlichen Inspektion eine kleine Pause einlegten und die wunderschöne Aussicht genossen. Weiter ging es auf dem kleinen Trampelpfad und aus steil bergab wurde schließlich steil bergauf, als wir uns der Burg Teck näherten. Etwas außer Atem kamen wir schließlich oben auf der Burg an und störten uns dann auch nicht mehr an den belächelnden Blicken der anderen Besucher. Ein paar äußerst Motivierte unter uns hatten scheinbar immer noch nicht genug und erkundeten auch den letzten Winkel der Burg, sowie das nahe gelegene "Sybillenloch" (eine Kalksteinhöhle). Da wir aber nicht auf der Burg übernachten konnten und wollten, machten wir uns recht bald an den Abstieg, der sich als ebenso abenteuerlich erwies wie der Aufstieg. Noch etwas erschöpft vom Hinweg, setzten wir tapfer einen Fuß vor den anderen bis nach Owen. Dort wollten wir uns nach einem Schlafplatz erkundigen, da kein Waldstück in erreichbarer Nähe lag. Wir hatten tatsächlich das Glück, sehr lieben Leuten zu begegnen, die uns mit allen ihnen möglichen Mitteln halfen. Am Ende durften wir sogar in dem Jugendraum des örtlichen Gemeindehauses schlafen. Die warme und erholsame Nacht, die uns bevorstand, erfüllte uns und besonders unsere müden Füße mit Freude. Vor dem Schlafengehen haben wir noch einen kleinen Dankesbrief an die netten Leute aus Owen geschrieben und sind dann sogar ganz ohne Gutenachtgeschichte (die hat inzwischen schon Tradition bei uns) in unsere Schlafsäcke gekrochen. Ausgeschlafen und voller Energie mach-



ten wir uns also am nächsten Morgen auf den Weg zurück nach Schopfloch. Da die Strecke nur noch sehr kurz war, blieb genug Zeit, um eine ausgiebige Pause auf einem tollen Spielplatz mit Seilbahn zu machen. Nachdem auch unser inneres Kind nun glücklich war, stand der Heimreise nichts mehr im Wege. Als wir also auf einer schönen Wiese nahe dem Bahnhof von Schopfloch während unserer Wartezeit die Sonnenstrahlen, das Zwitschern der Vögel und das Rauschen des kalten Baches (sehr kalt, wir haben es selber ausprobiert!) genossen, kamen immer wieder motivierte Radfahrer an uns vorbei. Aufgefallen ist uns besonders eine Gruppe, die uns sehr intensiv angeschaut hat. Als dann einer der Radfahrer auch noch Kehrt machte und zu uns zurückkam, waren wir sehr irritiert. So lange, bis wir unter Sonnenbrille und Helm schließlich das bekannte Gesicht von Jogi erkannten. Das schöne Wetter an diesem Wochenende hatte scheinbar nicht nur in uns die Lust auf die Natur geweckt. Voller schöner Eindrücke und spannender Geschichten traten wir schließlich unsere Heimreise an und konnten mit vollgetanktem Sonnenspeicher in die neue Woche starten.



Interview mit Caro: Kochen mit offenem Feuer

geführt von Theo

Auf wie vielen Lagern hast du schon gekocht?

Habe ich noch nie gezählt. Vielleicht 15 Lager. Dazu kommen noch ein paar Kurse.



Wie viel kostet das Essen pro Lager im Durchschnitt?

Ich finde das kann man nicht so einfach beantworten. Als ich angefangen habe zu kochen auf dem Pfila, hat das Lager glaube vierzig Euro gekostet. Die Vogtei hat sich ihren Teil des Geldes genommen, der Rest war für die Küche. Wir haben praktisch alles bei Aldi eingekauft. Dann kommt man schon mit 5 Euro pro Tag / Person hin. Auf dem letzten Pfila wurde sehr darauf geachtet, dass es viel frisches Obst und Gemüse vom Bauern gibt. Das kostet einfach mehr. Finde ich aber viel besser und auch zeitgemäßer.

Was macht eine gute Backschaft aus?

Jeder braucht sein eigenes, scharfes Messer! Noch wichtiger: Die Backschaft kommt nach dem Essen und hilft beim Spülen.

Was war die komischste/lustigste Erfahrung mit einer Backschaft?

Manchmal ist es schon witzig zu sehen was die Einzelnen so können oder auch nicht. Wenn man minutenlang erklären muss wie man eine

Gurke schneidet, ist das schon zum Schmunzeln.

Welche Aufgaben hat die Lagerküche denn so?

Der komplette Einkauf der Lebensmittel ist natürlich die Aufgabe. Aber auch zu schauen welche Kochutensilien noch fehlen (Töpfe, Kochketten, Handschuhe, Messer...). Rezepte vorbereiten und die Backschaft sinnvoll einteilen. Auf dem Lager sollte die Küche immer den Überblick über die Lebensmittel behalten.

Welches Erlebnis/Problem ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Ich habe auf einem Landesmarklager mal für 400 Leute gekocht. Habe bis heute noch keine Ahnung was die Spielidee von diesem Lager war. Denn man kam aus der Lagerküche nicht raus. Das war hart, aber auch unglaublich spannend.

Was war das aufwendigste Essen das du jemals auf einem Lager gekocht hast?

Meiner Meinung nach ist es nicht wichtig spektakulär und aufwendig zu kochen. Ich finde es muss möglichst vielen gut schmecken. Denn die Stimmung im Lager kann durchaus auch von gutem Essen abhängen, vor allem wenn es viel regnet.

Welches war das umfangreichste/größte Essen?

Wie gesagt ich bin kein Freund davon. Darum lass ich die Frage aus :-)

Was reizt dich daran, auf einem Lager zu kochen?

Es ist eine Herausforderung, es macht unglaublichen Spaß, ist manchmal sehr anstrengend. Aber wenn alle satt und zufrieden sind macht es auch sehr glücklich.

Gibt es sonst noch spezielle Erlebnisse?

Die Küche braucht einfach immer Holz! Und... egal wie dick die Schicht mit Dreck auf dem Kochtisch ist, spätestens am Abschlussabend brennt ein Balken durch.



Nuntius Rezepte-Wettbewerb

Zu diesem Heft Hordentopf statt Thermomix wollen wir euch natürlich auch die besten Rezepte fürs Lagerfeuer mitgeben. Aus unserem Rezepte-Wettbewerb werden deswegen folgende Sieger ausgezeichnet.

In der Kategorie Vorspeise gewinnt Franz Speidel mit einer einfachen Flädlesuppe, der erste Preis beim Hauptgang geht mit dem Roten Feuerteufel an die Sippe Waldkauz. Den besten Nachschick genießt ihr mit den Bratäpfeln der Sippe Turmfalke.

Euer bestes Menü

Flädlesuppe

für 4 Personen

Zutaten

- » 4 Pfannkuchen
- » 2 l Gemüsebrühe
- » frischer Schnittlauch

Zubereitung

Die Pfannkuchen in feine Streifen schneiden. Anschließend Wasser zum Kochen bringen, Gemüsebrühe und die Pfannkuchen dazugeben. Nun noch 10 Minute kochen lassen. Kurz vor dem Servieren noch kleingeschnittenen Schnittlauch dazugeben – fertig :)

Bratäpfel

für 5 Personen

Zutaten

- » 10 Äpfel
- » 1 Packung Mandeln
- » Nüsse oder Rosinen
- » 1 Becher saure Sahne
- » Honig oder Zucker

Zubereitung

Die Äpfel waschen und das Kerngehäuse entfernen ohne die Äpfel zu teilen. Die Mandeln hacken und mit saurer Sahne, (Rosinen/Nüsse) und Honig/Zucker zu einer dicken Creme verrühren. Die Äpfel mit der Creme füllen, in Alufolie wickeln und zum Backen in die Glut legen. Zur Not kann man sie auch in einem zugedeckten Topf in die Glut stellen.

Roter Feuerteufel

für 6 Personen

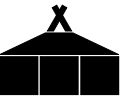
Zutaten

- » 1-2 Zwiebeln
- » 3 rote Paprika
- » 3 Dosen Tomaten (oder frische)
- » 1250 g (Hörnchen-) Nudeln
- » 500 g Schinkenspeck
- » 3 Esslöffel Öl (zum Anbraten)
- » Schafskäse (wer will)
- » Wasser
- » Pfeffer und sonstige Gewürze nach Wahl

Zubereitung

Zwiebeln in Ringe schneiden, Paprika klein schneiden und zusammen mit dem Speck anbraten. Tomaten und Wasser (Tomatendosen aufgefüllt mit Wasser) dazugeben. Kurz aufkochen lassen und dann die Nudeln dazugeben. Ca. 20 Minuten köcheln lassen (auch je nach Nudel Art). Danach nach Belieben würzen, Schafskäse klein schneiden, dazugeben und genießen.

Diese und alle anderen eingereichten Rezepte findet ihr außerdem unter www.gauermstal.de im internen Bereich.



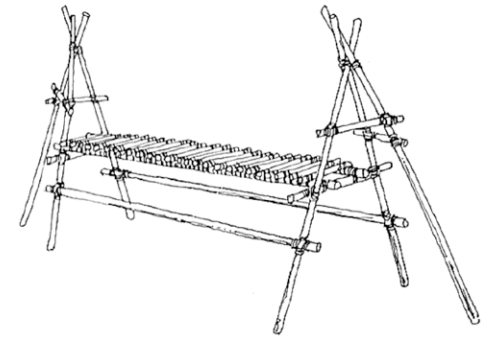
Lagerbauten für die Küche

von Marc

Je länger ein Lager dauert, desto besser muss es ausgestattet sein. Das gilt insbesondere für die Lagerküche, da hier mehrmals täglich gekocht und empfindliche Lebensmittel verarbeitet werden. Damit nach dem zweiten Tag nicht bereits Unordnung herrscht und die Küche im Schlamm versinkt, gibt es ein paar Grundregeln:

- » Standort: nicht in Mulden / an einem trockenen bzw. erhöhten Standort mit genügend Platz zum Arbeiten und Lagern / evtl. abgesperrter Bereich
- » Einrichtung: Kochtisch, Lagerzelt und sonstige Einrichtungen müssen stabil gebaut und vor Wettereinflüssen geschützt sein. Eine Dreiecksaussteifung hilft (eingraben, abspannen, abstützen)
- » Anordnung: logisch zusammengehörende Bereiche zusammenfassen. z.B. [Feuerstelle – Holzvorrat – Hackplatz], [Vorratszelt – Schneideplatz – Müll-eimer], [Wasser – Spülstraße – Sickergrube]
- » Hygiene: Möglichkeit zur getrennten Aufbewahrung sauberer und benutzter Arbeitsmittel schaffen. Material wie z.B. Handtücher auf alle Tage aufteilen, damit auch am letzten Tag noch ein sauberes Handtuch übrig ist.
- » Generell gilt: auf dem Boden liegen nur das Feuerholz und der Isopott!

Für eine Kochstelle gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, die von einer einfachen Feuerstelle für wenige Personen bis zu einem richtigen Kochtisch bei größeren und längeren Lagern reichen. Der klassische und am meisten verwendete Kochtisch besteht aus einer erhöhten Fläche, auf welcher eine Erdschicht angehäuft ist.



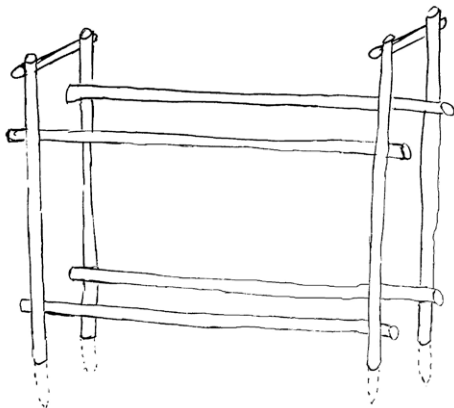
Diese sollte mindestens 20cm dick sein, um das Holz darunter vor der Hitze zu schützen. Es bietet sich an, klein gemachtes Holz direkt unter dem Tisch zu lagern, da es dort schnell trocknet und direkt griffbereit ist. Für kürzere Lager reicht es oft auch schon, eine Feuergrube auszuheben und darüber ein Gestell zu bauen.

Für die Aufbewahrung der Lebensmittel ist es wichtig, ein eigenes Zelt zu haben. Je weniger Personen mit den Lebensmitteln in Verbindung kommen, desto weniger Bakterien werden übertragen. Bei vielen Lebensmitteln reicht es, wenn sie trocken und dunkel gelagert werden. Fleisch und Milcherzeugnisse werden zusätzlich gekühlt. Fisch darf gar nicht gelagert werden und sollte sofort zubereitet werden! Auf keinen



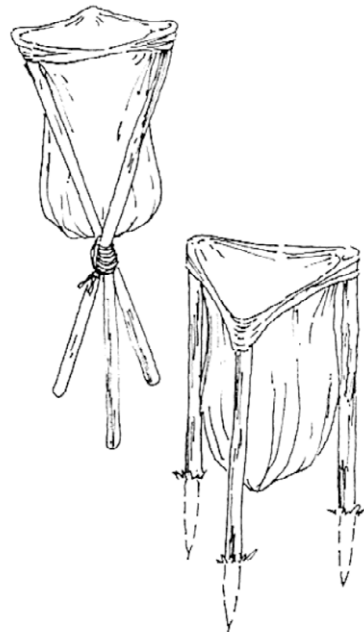
Fall sollten Lebensmittel direkt auf dem Gras gelagert werden. Sie ziehen sonst Feuchtigkeit und Insekten kommen direkt daran.

Das Kühlen von Lebensmitteln ist immer ein schwieriges Unterfangen. Ist ein Bach in der Nähe, die Lebensmittel einfach wasserdicht verpacken und in den Bach hängen. So werden sie auf die Wassertemperatur gekühlt. Hat man kein fließendes Gewässer, bleibt noch die Möglichkeit, per Verdunstung zu kühlen oder einen sogenannten Erd-Kühlschrank zu bauen. Ein Erd-Kühlschrank wird vorzugsweise im Schatten angelegt. Dazu ein möglichst steiles, etwa 1,5 – 2m tiefes Loch ausheben und die Lebensmittel in einem verschließbaren Gefäß hinab lassen. Die Öffnung des Lochs abdecken. Eine einfache Möglichkeit per Verdunstung zu kühlen ist, den Behälter mit den Lebensmitteln in einen zweiten mit Wasser gefüllten Behälter zu stellen. Ein feuchtes Tuch, das ins Wasser reicht, dient als Abdeckung. Den Behälter an einem sonnigen Ort im Freien aufstellen, sodass der Wind die Verdunstung unterstützen kann. Das Tuch muss immer feucht sein, sonst findet keine Kühlung statt!



In jeder Küche fallen Abfälle an, deswegen ist es wichtig, damit richtig umzugehen. Dabei ist zwischen Biomüll, Gelbem Sack, Restmüll, Papier und anderen Wertstoffen wie Glas zu unterscheiden. Bioabfälle können direkt in einer Grube mindestens 30m vom Lager entfernt entsorgt werden. Für Spül- und Nudelwasser bietet sich eine separate nähere Sickergrube an. Die restlichen Abfälle werden selbstverständlich nicht im Zelt mit den frischen Lebensmitteln gemischt, sondern getrennt gelagert.

Zu guter Letzt wollen auch die Arbeitsmaterialien gut aufbewahrt sein. Geschirrtücher und Handtücher gehören zum Trocknen auf eine Wäscheleine. Schöpfkellen, nicht benutzte Töpfe, Messer, usw. werden an einen sauberen Lagerplatz geräumt, wie z.B. ein kleines Regal oder eine Aufbewahrungsbox.



Schmunzel-Ecke

von Daniela

Was ist orange und steckt traurig in der Erde? – Ein Trübchen!

Was ist grün und schaut durchs Schlüsselloch? – Ein Spionat!

Was ist gelb, krumm und schwimmt auf dem Wasser? – Eine Schwananel!

Was ist braun, süß und rennt durch den Wald? – Eine Joggoladel!

Was ist bunt und läuft über den Tisch davon? – Ein Fluchtsalat!



Was ist braun, knusprig und läuft mit dem Korb durch den Wald? – Brotkäppchen!

Was ist violett und sitzt in der Kirche ganz vorne? – Eine Frommbeere!

Was ist orange und geht über die Berge? – Eine Wandinne!

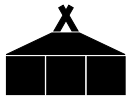
Was ist braun und schwimmt im Wasser? – Ein U-Brot!

Was ist braun, klebrig und läuft in der Wüste umher? – Ein Karamell!

Was ist rot und sitzt auf dem WC? – Eine Klammer!

Was ist weiß und springt im Wald umher? – Ein Jumpignon!





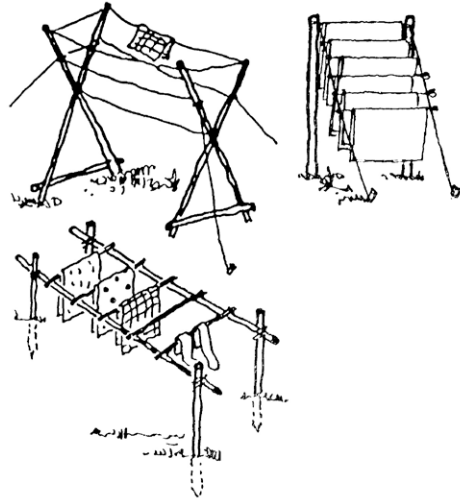
Lebensmittel richtig angepackt!

von Taddy und Marc

Auf Lagern und Aktionen mit vielen Menschen muss besonders auf die Hygiene in der Küche geachtet werden, da mit einer Lebensmittelvergiftung die Ferien schnell zu Ende gehen können. Der beste Weg dazu ist, alle anfälligen Lebensmittel täglich frisch einzukaufen.

Einen großen Einfluss auf die Qualität der Lebensmittel hat die Lagerung. Daher ist unbedingt darauf zu achten, die Produkte zu jedem Zeitpunkt entsprechend aufzubewahren. Direkte Sonneneinstrahlung oder warme Zelte sind für die meisten Lebensmittel schlecht und beschleunigen die Bildung von Keimen, sowie Bakterien und Schimmel. Als negatives Beispiel kann die Wurst genannt werden, die beim Mittagessen über eine Stunde in der Sonne liegt. Besser wäre es, nur so viel Wurst bereitzustellen, wie auch gegessen wird und ggf. noch etwas nachzuholen. Auf jeden Fall sollten behelfsmäßige Kühleinrichtungen wie ein Erdkühlschrank oder Verdunstungssysteme (siehe Bauten für die Lagerküche) gebaut werden. Außerdem sollten Lebensmittel niemals direkt auf dem Boden gelagert werden.

Um eine Übertragung von Keimen zu verhindern, ist es äußerst wichtig, dass sich jeder, der in der Küche arbeitet, die Hände wäscht und alle Arbeitsgeräte gründlich mit heißem Wasser und Spülmittel gereinigt werden. Besonders bei Geflügel müssen alle Messer und Brettchen intensiv gespült und an einem sauberen Ort gelagert werden. Arbeitet man mit Fleisch, müssen sowohl davor, als auch danach die Hände gewaschen werden, um andere Lebensmittel nicht zu belasten.

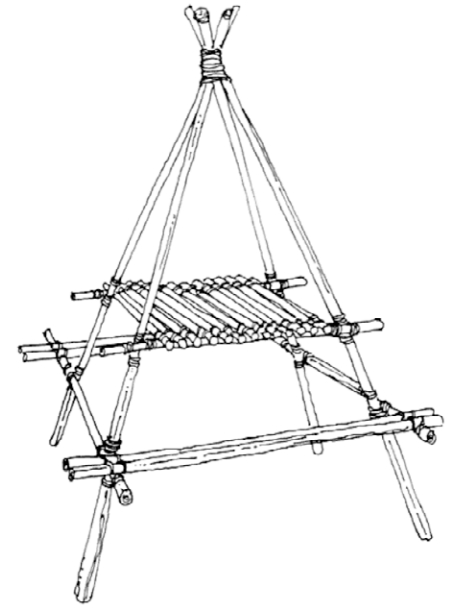


Grundsätzlich sind Lebensmittel verschieden anfällig für Keime, Bakterien und Schimmel. Dazu kann man folgende Gruppen einteilen:

- » Brot sollte lieber öfter frisch gekauft werden und trocken und luftig gelagert werden (also nicht in Plastikverpackungen). Nur so viel Brot aufschneiden, wie gegessen wird, denn so bleibt es länger frisch. Versammeltes Brot komplett wegwerfen, da sich der Schimmel dann, auch wenn man ihn nicht sieht, schon im ganzen Brot verteilt hat.
- » Bei Obst und Gemüse kann meistens leicht erkannt werden, ob es noch verzehrbar ist. Bei Schimmelbildung gilt ebenfalls, dass sie komplett wegwerfen müssen und umliegendes Obst und Gemüse kontrolliert werden muss.
- » Fleisch und Wurst sind sehr leicht verderblich und sollten möglichst schnell gegessen werden. Wurst ist tendenzi-

ell länger haltbar als rohes Fleisch, da sie schon vorgebrüht oder geräuchert wurde. Trotzdem sollte sie, sobald sie schmierig wird, die Farbe verändert oder schlecht riecht sofort wegwerfen werden. Fleisch und besonders Hackfleisch müssen vor dem Verzehr durchgegart werden, um Krankheitserreger abzutöten. Fisch und Geflügel müssen sofort zubereitet werden und dabei muss extrem auf Hygiene geachtet werden.

- » Käse und andere Milchprodukte müssen ebenfalls kühl gelagert werden. Käse bei Schimmelbildung ebenfalls wegwerfen. Bei Milch kontrollieren, ob sie sauer oder wässrig geworden ist. Auch sie sollte schnell aufgebraucht werden.
- » Trockene Lebensmittel wie Nudeln, Reis, Müsli, trockene Früchte, ... sind bei richtiger Lagerung lange haltbar.





Ostern im Zauberwald

von Der kleine Komolze™

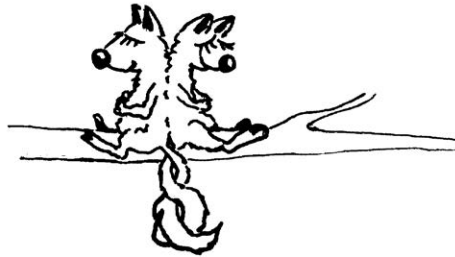
Die kalten Nächte waren vorüber, und der Schnee hatte sich in seine Höhle unter den Frostbergen im Norden zurückgezogen, um Sommerschlaf zu halten. Die ersten Blumen reckten ihre Blüten den wärmenden Sonnenstrahlen entgegen, die zärtlich durch das noch kahle Geäst des Zauberwaldes auf den weichen Waldboden fielen (platsch!).

Die Osterglocken steckten ihre Köpfe zusammen und tauschten den neuesten Klatsch des Zauberwaldes aus, und die Häschen putzten sich noch schnell das Näschen mit dem Kohlblatt-Taschentuch, nahmen Tafel, Stift und Buch, und machten sich auf den Weg zur Häschenschule.

Mißmutig erwachte der kleine Komolze™. Er gähnte ganz fürchterlich und blinzelte den Sonnenstrahlen entgegen, die durch sein Wurzelfenster in die Höhle drangen. Von Spinnenweben in der Nase gekitzelt, mußte er ungeheuerlich laut niesen, und er ärgerte sich über Amsel, Drossel, Fink und Star, und die ganze Vogelschar, die wieder frühmorgens ihre schrecklichen Gesänge anstimmte.

Verschlafen wälzte sich der kleine Komolze™ aus dem Bett und kochte sich einen großen kupfernen Kessel voll Kaffee. Während er lustlos an seinem Honigbrot knabberte, trauerte er noch seinen brutal beendeten Träumen nach. Und wer war schuld daran? Natürlich die Vögel, dieses elende Schnabelvieh, das einem die Terrasse vollscheißt und dermaßen penetrant mit dem Kopf nickt, daß einem, wenn man es beobachtet, unweigerlich schwindlig wird. Es war höchste Zeit, daß er, der kleine Komolze™, dagegen etwas unternahm!

Und während sich die Häschen zu Osterhasen ausbilden ließen, kam dem klei-



nen Komolzen™ die Erleuchtung: er mußte das Übel an seiner Wurzel bekämpfen. Seine Logik war wahrlich bestechend: viele Vögel = viel Geschrei; viele Eier = viele Vögel; -> keine Eier = keine Vögel = Ruhe.

Doch wie sollte er diese Aufgabe bewältigen? Eine Zeit lang amüsierte er sich mit Eier-Weitwurf, doch auf Dauer war dies keine ökonomische Lösung. Einen großen Teil der gesammelten Eier brachte er deshalb zur Häschenschule, um deren Unterricht zu bereichern. „Und der Häschen Augen strahlten, als sie lernten Eiermalen, und sie färbten die Eier, weiß und rund, mit den schönsten Farben bunt.“ Der kleine Komolze™ erkannte schnell, daß es sich dabei um eine große Kunst handelte, und weise erklärte ihm der Lehrer: „Wer's nicht kann, der darf auf Erden nie ein Osterhase werden.“

Doch leider wurde der kleine Komolze™ nicht alle Eier in der Häschenschule los – genau sechzehn große Hühnereier waren noch übriggeblieben. Für sie wählte er die ihm angenehmste Art der Vernichtung: das Verspeisen. Er beschloß, die Eier schön hartzukochen und dann aufzuessen. Als er sie jedoch nach einer kleinen Ewigkeit aus dem gesalzenen Wasser nahm, kam ihm das Ganze irgendwie zu langweilig vor. Der Frühling hatte

seine Kreativität geweckt, und so begann er eifrig, mit verschiedenen Zutaten zu experimentieren. Nachdem er diverse Versuche aus dem Fenster gekippt hatte, ersann er schließlich eine wohlschmeckende Zusammenstellung:

Er kochte drei Pfund geschälter und zermanschter Tomaten in seinem großen Kupferkessel, bis fast ihre gesamte Flüssigkeit verdampft war. Mit Salz und Pfeffer, sowie dem Pulver der scharfen Paprika und ein wenig Zucker schmeckte er den Tomatenbrei kräftig ab.

Dann holte er aus seiner Speisekammer zwei kleine Tonkrüge. Darin hatte er vor langer Zeit die erbsengroßen grünlichbraunen Blütenknospen des Kapernstrauchs, der in seinem Garten wächst, in einer Mischung aus Wasser, Branntweinessig und Salz eingelegt. In seinem Kräutergarten pflückte er zwei Bund Petersilie, wusch diese im nahen Bächlein und hackte sie mit seinem größten Messer klein. Die Kapern goß er ab und rührte sie zusammen mit der Pe-

tersilie, sechs Eßlöffeln Olivenöl und einer Handvoll Oregano unter die Sauce. Dazu kochte er zwei Pfund Nudeln, und als alles gar war, verteilte er die Nudeln auf acht Holzteller, goß jeweils etwas Sauce darüber und garnierte jeden Teller mit vier Eierhälften.

Als Krönung bestäubte er die Eier mit etwas Cayennepfeffer und genoß das köstliche Mahl gemeinsam mit Fritz Koch-Gotha und Albert Sixtus, Hasenhans und Hasengretchen, der geschwätzigen Osterglocke Irma (die vor lauter Reden kaum zum Schlucken kam), Obi-Wan Kenobi und dem weisen Yoda.

Weitere Geschichten aus dem Zauberwald und Rezepte vom kleinen Komolze™ findet ihr unter www.zauberwald-verlag.de.





Gau-Meutenwaldweihnacht vom 9. – 11.12.2016

von Smutje

Am Freitag, dem 9.12. um 17 Uhr trafen sich alle Wölflinge für die Gau-Meutenwaldweihnacht im Pfadfinderheim in Metzingen. Als alle Wölflinge nach und nach angekommen waren, wurde zuerst ein schönes Gruppenbild gemacht. Danach wurde fleißig gespielt, um den Stress der Schule zu vergessen. Anschließend gab es ein leckeres Abendessen zur Stärkung.

Abends wurden wir von zunächst Unbekannten überfallen, die Steven und Alex als Geiseln nahmen. Ein Jan überbrachte uns die Nachricht, dass wir ihren Stationenlauf meistern müssen, um Steven und Alex zu befreien. Mutig traten die Wölflinge der Herausforderung entgegen, um ihre geliebten Leiter zu befreien. Bei dem Stationenlauf mussten die Wölflinge unter anderem einen Liebesbrief an einen der beiden schreiben und merkwürdige Dinge durch Geruch oder Geschmack erraten. Am Ende wurden Steven und Alex erfolgreich aus den

Händen ihrer Entführer befreit. Nach der anstrengenden Befreiungsaktion gab es eine kurze Andacht und danach sind alle sehr müde in die Schlafsäcke gekrochen.

Der nächste Tag begann wie immer viel zu früh, nämlich um 7:30 Uhr. Nach der Andacht und dem leckeren Frühstück ging es gleich los in die weite Welt. Wir gingen zu den Baptisten zum Kerzenziehen. Jeder von uns konnte seine eigene Kerze ziehen und nach seinen Wünschen dekorieren. Zum Beispiel konnte man die Kerze platt walzen, um sie dann zu einer Spirale zu drehen und anschließend mit kleinen Wachstropfen zu verzieren. Gegen Mittag bekamen wir dann riesigen Hunger und zum Glück hatten wir genügend Lebensmittel für das Mittagessen mitgenommen. Anschließend ging es direkt weiter ins Hallenbad. Wo kann man besser entspannen und sich auch austoben als im Hallenbad gleich um die Ecke? Voller Energie stürmten die Wölflinge ins Wasser zum Schwimmen, Toben und Spaß



haben. Im Schwimmerbecken lockte das Sprungbrett und im kleinen Becken die Matten und Schwimnudeln, um damit viel Spaß zu haben. Nach 2,5 Stunden sind wir dann alle erschöpft und etwas müde wieder zurück zum Pfadfinderheim gelaufen. Aber die Müdigkeit verfloß sehr schnell, als wir im Pfadfinderheim das prächtige Abendessen sahen, das uns die Küche in der Zeit gemacht hatte. Zum Abendessen gab es Wraps, die jeder selber nach seinen Wünschen belegen durfte. Im Anschluss zum Abendessen ging es los zu den Aufnahmen. Es wurden Jungwölfe, Wölfe und Grauwölfe aufgenommen. Anschließend gab es Wolfsblut und es wurde gemeinsam gesungen. Als langsam alle nach und nach müde wurden, ging jeder schnell Zähne putzen und in den Schlafsack.

Nach der viel zu kurzen Nacht standen wir um 8 Uhr auf. Mit dem guten Frühstück ließ es sich viel besser in den neuen Tag starten. Für den Gottesdienst mussten wir nicht das Pfadfinderheim verlassen, weil Franzl für uns

einen schönen Gottesdienst gestaltet hat. Anschließend musste das Pfadfinderheim nach unserer schönen Aktion auch wieder sauber gemacht werden. Jeder sammelte seine Sachen zusammen und packte sie in seinen Rucksack. Die Wölflinge bekamen in Rudeln ihre jeweilige Aufgabe durch das Losverfahren zugeteilt. Leider waren auch so unbeliebte Aufgaben wie das Klo putzen dabei, aber auch solche Aufgaben müssen gemacht werden. Die Leiter unterstützten aber jeweils ein Rudel bei ihrer Aufgabe mit Rat und Tat. In null Komma nichts war das Pfadfinderheim wieder so sauber und ordentlich wie wir es am Freitag betreten hatten. Die verbliebene Zeit bis die Eltern kamen, verging mit Spielen wie im Fluge. Um 12 Uhr gingen alle Wölflinge mit ihren Eltern glücklich, müde und erschöpft nach Hause. Vielleicht ist der ein oder andere auch ein wenig traurig, weil das Wochenende und diese schöne Aktion schon vorbei sind und auch ruhig viel länger hätte gehen können.

Bilder von der Markungsputzete in Metzingen





Klirrende Kälte beim Winterfest der Riedericher

von Corny

Anfang Januar prägten Schnee, Eis und hohe Minusgrade das Leben in Deutschland und verwandelten die Wälder und Wiesen in eine winterliche Schneelandschaft. Wenn es sich vermeiden ließ, blieb man an diesen Tagen lieber im warmen Zuhause und setzte keinen Fuß vor die Türe.

Nicht so die elf Riedericher Pfadfinder, die am zweiten Januar-Wochenende ihr traditionelles Winterfest ausrichteten und nach einer kleinen Wanderung, sowie verschiedenen Spielen eine Nacht in der Natur verbrachten. Übernachtet wurde dabei in einer Jurte, die groß ge-

nug war, um ein wärmendes Feuer in der Mitte brennen zu lassen. Bei Temperaturen von bis zu -15°C eine willkommene Wärmequelle und zugleich auch die Möglichkeit, ein warmes Abendessen zubereiten zu können.

Es sind gerade diese Momente, die die Gruppe zusammenschweißen und aufzeigen, wie viel ein guter Teamgeist bewirken kann. Stolz, eine solch kalte Nacht draußen verbracht zu haben, kehrten die Pfadfinder am nächsten Nachmittag nach der Schnitzeljagd durch Metzgingen heim und planten schon auf dem Heimweg ihre nächste Aktion.



Bericht vom Gauthing

von Lara

Am Sonntag, den 29. Januar traf sich der Gau Erbstal zum diesjährigen Gauthing im wunderschönen Dettingen. Auf der Tagesordnung standen neben den Wahlen der einzelnen Ämter unter anderem auch folgende Anträge:

- » Aufnahmelieder und Liedgut im Gau
 - » Fahrtkostenregelung im Gau
 - » Bundeskinderschutzgesetz
 - » Aufnahme des Stammes Pfulo
- Die Anträge wurden alle besprochen und angenommen. Näheres könnt ihr im Protokoll nachlesen.

Aus den Wahlen geht folgendes Ergebnis vor:

Gauführer	Robin
Stellv. Gauführer	Greta und Lara
Gauakela	Franzi S.
Stellv. Gauakela	Steven
Gau-Geschäftsführer	Linse
KJR-Beauftragte	Jochen, Susi H., Theo und Alex M.
Nuntius-	Marc
Redaktionsleiter	
Älterenbeauftragte	Susanne B.

Vielen Dank an alle bisherigen Amtsinhaber für euren tollen Einsatz. Ebenfalls ein großes Dankeschön an alle, die sich wieder, oder neu haben wählen lassen. Es liegt ein spannendes Jahr vor uns.





Tischgebete

Jedes Tierlein hat sein Essen.
Jedes Blümlein trinkt von dir.
Hast auch unser nicht vergessen,
Lieber Gott wir danken dir.

Alles lebt von deinen Gaben, al-
les Gute kommt von dir, Du hast
uns noch nie vergessen, gibst
auch heute uns zu essen. Preis
und Dank sei dir dafür.

Vater, segne diese Speise,
uns zur Kraft und dir zum Preise.

Lieber Gott, lass uns beim Essen
deine Güte nicht vergessen.
Teile deine Liebe aus,
füll mit Frieden unser Haus.
Amen.

Allen Hunger, den wir haben,
stillen wir mit Gottes Gaben,
alles Dürsten, das wir stillen,
stillen wir mit Gottes Willen.
Alle Sehnsucht ist erfüllt,
wenn Gott selbst als Nahrung quillt.

Dankt dem Herrn,
der allen Geschöpfen Nahrung gibt,
denn seine Huld währt ewig.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Alle guten Gaben, alles was wir
haben, kommt, oh Herr, von dir.
Wir danken dir dafür.

Wir bitten, Herr, sei unserm Haus
ein steter Gast, tagein, tagaus,
und hilf, dass wir der Gaben wert,
die deine Güte uns beschert.

Wir wollen danken für unser
Brot. Wir wollen helfen in aller
Not. Wir wollen schaffen, die
Kraft gibst du. Wir wollen lieben,
Herr, hilf dazu. Amen.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
dass du unser Gast gewesen bist.
Bleib du bei uns, so hat's nicht Not,
du bist das rechte Lebensbrot.

O Gott, von dem wir alles haben,
wir preisen dich für deine Gaben.
Du speisest uns, weil du uns liebst;
o segne auch, was du uns gibst.



Tischlieder



Lobet und preiset ihr Völker den Herrn,
freuet euch seiner und dienet ihm gern.
All ihr Völker, lobet den Herrn.

Danket, danket dem Herrn,
denn er ist so freundlich,
seine Güte und Wahrheit
währet ewiglich.

Thank you, Lord, for giving us food. (3x)
right where we are. (bam bam bam)
Halleluja, praise the Lord! (3x)
Right were we are. Amen!

Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast
und segne was du uns beschert hast.
Amen.

Vom Aufgang der Sonne
bis zu ihrem Niedergang,
sei gelobet der Name des Herrn.
Sei gelobet der Name des Herrn.

Kommt zu Tisch, froh und frisch,
essen wir das Brot.
Gott hat uns beschert,
was das Herz begehrt,
leiden keine Not.
Segne, Vater, uns das Brot.
Amen



Miteinander essen, das kann
schön sein,
froh zu Tische sitzen, lieben wir.
Gaben lasst uns teilen, und auch
noch verweilen,
Lieber Gott wir danken dir.
Amen

So wie der kleine Löwe brüllt,
so danken wir dem Herr.
Wir loben ihn und preisen ihn,
und haben ihn so gern.

So, wie der kleine Vogel singt,
so danken wir dem Herrn.
Wir loben ihn und preisen ihn,
und haben ihn so gern.

We want to thank you very
kindly for this good, good food.
(5x)

Alle guten Gaben, alles was wir
haben, kommt, oh Herr, von dir.
Amen



Im Funke gibt
es noch mehr
Tischlieder
- sogar mit
Noten!



Gauführung im Interview

geführt von Marc

Hallo ihr drei! Ihr wurdet Ende Januar beim Gauführung als neue Gauführung gewählt. Robin, du warst ja schon davor Gauführer. Lara und Greta ihr seid dieses Jahr neu dazugekommen. Könnt ihr euch kurz nochmal vorstellen?

Robin: Ich bin Robin, wohne zur Zeit in Planegg bei München, wo ich meine Bachelorarbeit schreibe. Ich bin 23 Jahre alt. Wenn ich nicht arbeite oder was für die Pfadfinder mache, wandere ich gerne oder fahre Inline Skates. Außerdem koche ich gerne, am liebsten Zwiebelkuchen (ja, den backt man wohl...).

Lara: Ich bin Lara und wohne in Dettingen (dem schönsten Ort im Ermstal). Ich bin 17 Jahre alt. Zurzeit besuche ich das WG in Bad Urach und werde nächstes Jahr mein Abi machen. Wenn ich nach der Schule nach Hause komme esse ich gerne Kartoffelbrei (auch gerne aus dem Thermomix).

Greta: Ich bin Greta, bin 18 Jahre alt und wohne in Tamm (bei Ludwigsburg) und bin in Blaubeuren (bei Ulm) im Internat. Dort mache ich im April mein Abitur und danach hoffentlich ein FSJ irgendwo in Deutschland. In meiner Freizeit mache ich gerne etwas mit Freunden wie z.B. verrückte Rezepte aus dem Internet nach kochen, oder ich bin auf Pfadiaktionen und habe dort viel Spaß.

Ihr seid ja jetzt auch schon länger Pfadfinder. Wie war das denn bei euch? Wie seid ihr zu den Pfadfindern gekommen?

Greta: Weil ich zwei ältere Geschwister habe, die seit ich denken kann bei den Pfadis waren, war es schon immer mein Wunsch später auch mal Pfadfinder zu sein. Als dann die Meute Kaa vor ca. 12 Jahren gegründet wurde, war ich seit der ersten Meutenstunde dabei. Damals konnte ich zwar weder lesen noch schreiben, meiner Begeisterung hat das allerdings keinen Abbruch getan. Deshalb bin ich auch nach dem Umzug 2008 nach Tamm aktiv geblieben und später dann jede Woche zur Sippenstunde der Sippe Seeschwalbe gependelt.

Robin: Ich bin 2004 in die Sippe Star gekommen, nachdem ich schon zuvor beim Sommerferienprogramm dabei war. Mit Marc und Steffen (und noch ein paar anderen) haben wir dann Peter zum Schwitzen gebracht. Unser tollstes Sippenprojekt damals war vermutlich das „Star-Food“ dem ich mich als Sippenkoch natürlich auch besonders verbunden gefühlt habe.

Lara: Ich bin 2011 zu den Pfadis gekommen. Da meine Eltern beide Pfadis sind und ich auf mehreren Aktion schon dabei war, gelang es dann 2011 die Sippe Turmfalke zu gründen und damit auch die erste Sippe in Dettingen.

Seitdem habt ihr ja schon einiges erlebt. Gibt es ein Lager, eine Fahrt oder eine Aktion die euch mit Abstand am besten gefallen hat?

Lara: Für mich war es das Jupfala 2011 da es das erste große Lager war, bei dem ich das Pfadfinder-Sein richtig kennenlernen konnte. Außerdem hab ich dort viele neue Leute kennen gelernt mit denen ich teilweise heute noch Kontakt habe.

Greta: Ich glaube am prägendsten waren die letzten drei LM-Meutenlager, bei denen ich im Küchen- bzw. Vogteiteam war. Das waren die ersten Aktionen bei denen ich mit Leuten außerhalb des Gaus in Kontakt gekommen bin und Verantwortung übernommen habe. Aber auch das LM Lager 2015 war ein unglaublich schönes Lager, das sehr viel Spaß gemacht hat.

Robin: Für mich war die Sommerfahrt in Norwegen 2007 sehr prägend, weil es die ganze Zeit geregnet hat und wir am Ende alle ganz schön fertig waren.

Ihr habt schon einiges über euch erzählt, jetzt interessiert uns natürlich auch euer Amt. Robin, du bist Gauführer, Greta und Lara ihr seid theoretisch Stellvertreter, aber eigentlich sieht man da nicht wirklich einen Unterschied. Wie muss man sich denn eure Arbeit vorstellen? Trefft ihr euch regelmäßig?

Lara: Wir skypen alle zwei Wochen um alles Anstehende und Aktuelle zu besprechen. Das Amt macht in dem Sinn einen Unterschied, dass Robin in erster Linie die Verbindung zur Landesmarkführung pflegt und den größten organisatorischen Teil erledigt. Greta und ich versuchen, Robin dabei bestmöglich zu unterstützen.

Hat jeder von euch eigene Aufgabengebiete oder wie macht ihr das?

Greta: Wir besprechen immer gemeinsam was es für Aufgaben gibt und anschließend, wer sie übernimmt. Das können dann regelmäßige Aufgaben sein, wie z.B. die Mitarbeit in einem AK oder temporäre Aufgaben, die sich nur auf eine Aktion beziehen.

Was sind denn typische Aufgaben der Gauführung?

Robin: Im Allgemeinen kümmern wir uns um alles, was im Gau abläuft. Wir erkundigen uns regelmäßig bei den Verantwortlichen, wie die Aktionen so laufen, zum Beispiel das Fahrende Lager dieses Jahr. Wir kümmern uns um die zukünftigen Späher und allgemein die Ständearbeit, in dem wir zum Beispiel schauen, dass es Kurse gibt und diese ggf. durchführen. Dazu gehört auch die Gau-Führerrüste, die wir für alle Sippen-, Stammesführer und Akelas im

Gau anbieten. Daneben passieren noch viele andere Dinge organisatorischer Art und natürlich auch inhaltliche Arbeit wenn wir dazu kommen. Natürlich vertritt die Gauführung den Gau auch in der Landesmark und im Bund bei den entsprechenden Organisationstreffen.

Verratet ihr uns was ihr schon alles geplant habt und was euch aktuell beschäftigt?

Robin: Wir versuchen im Moment ein bisschen mehr inhaltliche Arbeit zu machen, und haben daher verschiedene Arbeitskreise gegründet. Leider ist es so, dass das immer nur sehr schleppend voran geht, da jedes Treffen eines AKs auch nochmal zusätzlich Aufwand bedeutet. Aber wir sind optimistisch, dass wir das auch bald abschließen können. Da geht es zum Beispiel um Öffentlichkeitsarbeit und Sippenstundenprogramm.

Greta: Eine weitere Aktion war die Gauführer-Rüste auf dem Bundeshof im März, bei der Lara und ich als stellv. Gauführerinnen waren und Robin als Bundesführer. Dort konnten wir uns mit Gauführern aus anderen Landesmarken austauschen und haben ein bisschen Methodik gelernt und angewandt. Das war eine sehr interessante und lustige Aktion und es war auf jeden Fall toll neue Leute aus einer ganz anderen Region Deutschlands kennen zu lernen.

Die drei bei der Gauführerrüste auf dem Bundeshof





Rätsel – Redewendungen rund ums Essen

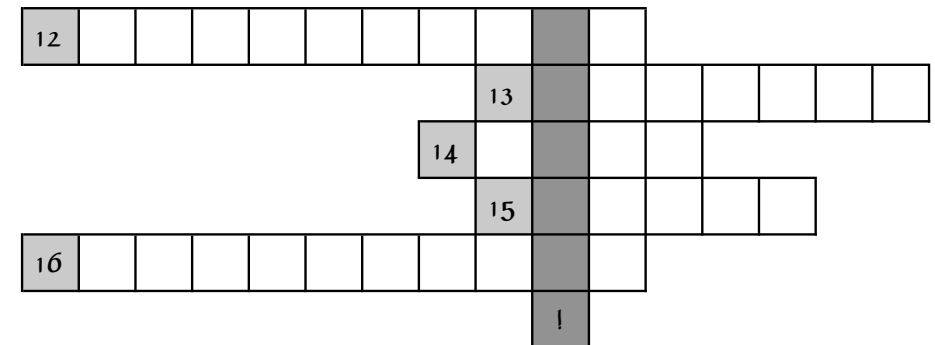
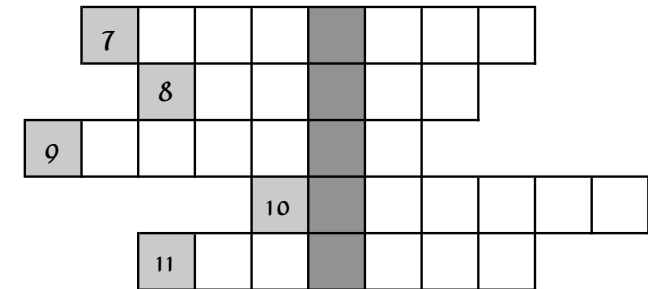
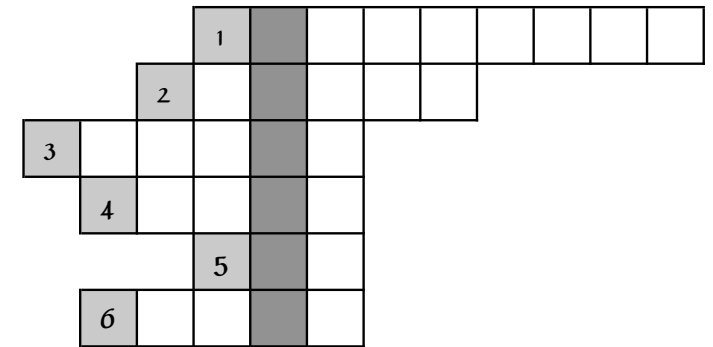
von Dani

Hier kommt eine Aufgabe für Wortgewandte und Alleswisser. Na, könnt ihr die Fragezeichen in den Sätzen mit den richtigen Essens-Begriffen füllen und so die Redewendungen vervollständigen? Schreibt das richtige Wort in die Kästchen neben die zugehörige Zahl. Die grau hinterlegten Felder ergeben nach unten gelesen einen Satz!

- Bei der musst du aufpassen, mit ihr ist nicht gut ??? essen.
- Dem muss man nur etwas ??? ums Maul schmieren, dann macht er alles.
- Ach, das musst du nicht sauber machen, Dreck macht ???.
- Naja, das bisschen mehr Arbeit macht den ??? jetzt auch nicht mehr fett.
- Manche Zwillinge gleichen sich wie ein ??? dem anderen.
- Halt dich da raus, du musst nicht überall deinen ??? dazugeben.
- Diese Nuntius-Ausgabe geht aber weg wie warme ???.
- In deinem Zimmer sieht es mal wieder aus wie ??? und Rüben.
- Das kann nicht sein, das hast du doch erfunden. Da brat mir doch einen nen ???.
- Vergiss es, bei dem sind ??? und Malz verloren.
- Ich hab es fast geschafft, jetzt lass ich mir nicht mehr die ??? vom Brot nehmen.
- Nun hab dich nicht so, spiel doch nicht immer die beleidigte ???.
- Jetzt lass mich mal in Ruhe, geh doch dahin wo der ??? wächst.
- Bei dem Geländespiel fehlt noch ein wenig der Pepp, das ??? in der Suppe eben.
- Sei nicht so negativ, du musst doch nicht immer ein Haar in der ??? finden.
- Du bist aber eine ??? mit deinen ganzen Sonderwünschen.



Wie viele Knoblauchzehen sind wohl in der Schüssel?



Lösung (Heft umdrehen und Spiegel anlegen)

2baßl

11: Butter, 12: Leberwurst, 13: Pfeffer, 14: Salz, 15: Suppe, 16: Extrawurst, Satz: Kochen macht
1: Klempner, 2: Honig, 3: Speck, 4: Kohl, 5: Ei, 6: Senf, 7: Semmel, 8: Kraut, 9: Fleisch, 10: Hofen



Snuggle Fotostory

der Sippe Waschbär

Seit März diesen Jahres haben wir ein neues Sippenmitglied, den Waschbär Snuggle. In dieser kleinen Fotostory wollen wir euch kurz erklären, wie er in unsere Sippe kam.



Das ist Snuggle, er ist mit seinen Freunden im Wald aufgewachsen.

Seinen 1. Geburtstag feiert er auch mit ihnen.



Das ist Onkel Snuggle. Er ist bei den Pfadfindern und erzählt immer viele Geschichten, welchen Snuggle immer gespannt zuhört.



Von Onkel Snuggle bekommt Snuggle einen Gutschein für einen Ausflug in die Stadt mit ihm geschenkt. Snuggle freut sich riesig und ist auch schon ein bisschen aufgeregt, denn er war noch nie in einer Stadt.



Er lernt viele neue Sachen kennen und ist beeindruckt von der Vielzahl an Möglichkeiten, die ihm die Stadt bietet.

Nach seinem Ausflug in die Stadt mit seinem Onkel kommt Snuggle wieder zurück nach Hause. Dort denkt er allerdings oft an die Stadt und schmiedet schließlich, nach langen Überlegungen, einen Plan.



Am nächsten Tag packt er seine sieben Sachen und wandert in die Stadt um dort ein neues Leben anzufangen.

Schließlich landet er beim „Galaria Kaufhof“ in Reutlingen und verbringt dort einige Tage.



Dort trifft er Kim, die ihn bei sich aufnimmt. Da er schon Erfahrungen mit Pfadfindern gemacht hat, beschließt Kim, Snuggle mal mit in die Sippenstunde zu nehmen.



Dort gefällt es ihm sehr gut und auch die Sippe kommt gut mit ihm klar. Deshalb beschlossen wir, ihn in unsere Sippe aufzunehmen.

Seitdem ist Snuggle ein Ehrenmitglied der Sippe Waschbär. Und so ist Snuggle in unsere Sippe gekommen. (Alle Angaben ohne Gewähr.)





Nachruf Jolle: Der Chef hat entschieden

von mawa

Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber manchmal gibt es so viel zu erledigen, zu tun und zu machen. Die Zeit vergeht wie im Flug und der Kopf brummt. Jetzt werdet ihr mir sagen, das ist doch der normale Alltag und ich gebe euch recht. Aber manchmal wird man aus diesem Alltagstrott herausgerissen, ja richtig herauskatapultiert, als ob man aus seiner Flugbahn gedrängt wird.

So ging es mir vor kurzem, als ich eine WhatsApp-Nachricht von Susi mit der Todesanzeige von Jolle bekommen habe. Ihr fragt euch sicherlich: Wer ist Jolle? Deswegen schreibe ich diesen kleinen Nachruf auf Jolle. Er hat es verdient – mehr als verdient.

Jolle war für mich der letzte wirklich charismatische Führer in der CPD. Er wurde pfadfinderisch in Waiblingen groß und hat dort viel bewegt – aber das ist ein anderes Thema. Jolle war für mich vor allem mein Landesmarkführer. Ein Landesmarkführer, ich kann

es gar nicht beschreiben, einfach perfekt. Ruhig, bestimmt, klar, mit Weitblick und immer wissend, warum was wie getan werden musste. Fasziniert hat mich, ihn als Kursleiter der Knappenleite im Hörlebacher Landturm zu erleben. Damals an Ostern schneite es auch mal und der Turm war natürlich unbeheizt und immer kalt. Morgens beim Frühsport im Schneegestöber gab es nicht einmal den Ansatz eines Moserns für den Frühsport mit freien Oberkörper. Er hatte die wahre Fähigkeit zu führen und zu motivieren, ohne viele Worte.

Aber perfekt war Jolle natürlich auch nicht. Nie vergessen werde ich, dass ich als Stafü von Matizo zu einer Sonder-Landesmarkführerschaft gerufen wurde. Erst vor Ort erfuhr ich, dass Jolle in Waiblingen für die Republikaner kandidierte und die dortigen Stafüs Probleme hatten, den Eltern zu erklären, wie der Landesmarkführer ihrer Kinder so einer Partei angehören konnte. Selten habe ich auf einem Pfadfinder-

treffen so viele Emotionen erlebt. Mir zerriss es das Herz, denn es war klar, dass ich die Waiblinger Stammesführer unterstützen musste, andererseits war ich aber wie jeder andere im Raum felsenfest von der Redlichkeit von Jolle überzeugt. Aber das kann man Eltern nicht so einfach überbringen. Kurzum, Jolle blieb seiner Überzeugung treu und trat als Landesmarkführer zurück. Leute, das war einfach Scheiße und dankenswerterweise übernahm Ralf Belscher dann das Amt, danach Chris und Dissi, der ja heute wieder in der Landesmark aktiv ist.

Auf dem Besuchertag des Bundeslagers war auch Jolle dabei (siehe Foto). Was habe ich mich gefreut und wer mich kennt, der weiß, ich fliege nicht vielen Leuten um den Hals. Aber Jolle war da schon durch seine schwere Krankheit gezeichnet. Schön war der Tag mit ihm zusammen, im Gespräch und Gesang.

Mit 59 Jahren und nach 3,5 Jahren Krankheit ist er viel zu

früh von uns gegangen. Er hinterlässt drei Kinder und seine Frau Annette (die das Landesmarkbanner vor über 30 Jahren genäht hat). Bei der Beerdigung von Jolle hat mich Annette schwer beeindruckt, die es sich nicht nehmen ließ, sich mit einer Rede an die Trauergemeinde zu wenden. Viele alte Weggefährten waren gekommen und viele andere hatten es wahrscheinlich noch gar nicht mitbekommen, wer uns da verlassen hat und mit „Nehmt Abschied Brüder“ von uns verabschiedet wurde. Der Chef hat entschieden. Seine kurze und knappe Kommentierung für das Wirken Gottes in unserem Leben. Diese Demut würde uns heutzutage besonders gut stehen, nicht zu jammern, sondern sich an der Gnade Gottes zu genügen, dafür zu danken und das Beste daraus zu machen.

Was bleibt? Gute Erinnerungen und die Gewissheit, dass wir einmal alle unter besseren Umständen wieder zusammenkommen.

Jolle, wir grüßen dich mit Gut Pfad



Übrigens

Heiner war auf Späheralleinfahrt.

Die Bula-Fahrtkostenumlage liegt für uns bei 0,12 € pro Teilnehmer.

Kennt ihr schon die Jahresaufgabe? gemeinsam großes schaffen – wir bauen uns eine Bundeshalle. Infos gibt's bei eurem Stafü und unter www.bundeshalle.de

mawa, Hathi und Kai sind zusammen Hallenleiter auf dem Kirchentag.

Daniela war 1,5 Monate auf dem Jakobsweg in Spanien unterwegs.

In Metzingen waren die Pfadfinder wieder mit Stockbrot und Button-Maschine auf dem Weihnachtsmarkt 2016 dabei.

Hannes und Alex M. gründen eine neue Sippe.

Kim hat eine neue Sippe gegründet.

Die Turmfalken haben den Riedericher Jungs einen Kuchen in die Sippenstunde gebracht.

An der Waldweihnacht wurde Susanne als Kreuzpfadfinder aufgenommen.

Die Markungsputzete in Metzingen war wieder sehr ertragreich.

Viele Helfer zum gemeinsamen Sommerferienprogramm am 8. September gesucht!

2017 gibt es aufgrund des 500-jährigen Reformationsjubiläums einen Feiertag mehr.

Wochenende freihalten! Am 30. Juni 2018 wird der Jugend- und Naturzeltplatz eingeweiht!

Robin war auf dem Woodbadgekurs.

Die Rover haben als Dankeschön ein Haus geschenkt bekommen.

Telefonliste

Gau	Gauführer	Robin	0157/32401208
	stellv. Gauführerin	Lara	0157/37790663
	stellv. Gauführerin	Greta	0157/80450408
	Gauakela	Franzi	0157/73204204
	stellv. Gauakela	Smutje	01578/8104054
	Älterenbeauftragte	Susanne	0176/81012190
Metzingen	Gau-Geschäftsführer, Kasse, Pfadishop, Pfadfinderheim	Linse	07123/21775
	OR Metzingen	Mawa	07123/6493
	Roverrunde Aragorn	Mawa	-
	Stamm Angela Merici	Franzi	0157/37238090
	Sippe Seeschwalbe	Daniela	07123/21985
	Sippe Waschbär	Kim	07123/42117
Dettingen	Stamm Matizo	Daniel	0157/37790762
	Sippe Habicht	Daniel	07123/41999
	Sippe Luchs	Heiner	07123/4866
	Sippe Seeadler	Theo	07123/88187
	Meute Kaa	Sandra	07123/42154
	Siedlung Susanna von Zillenhart	Susi	07123/076997
Riederich	Sippe Turmfalke	Susi	-
	Sippe Mäusebussard	Susi	-
	Sippe Waldkauz	Lara	-
	OR Riederich	Hansi	07123/165764
	Stamm Friedrich von Bodelschwingh	Lukas	07123/31730
	Sippe Milan	Lukas	07123/31730
	Sippe Hirsch	Paul	07123/60080
	Meute Schlauer Wolf	Smutje	01578/8104054
	Siedlung Graf Eberhard im Barte	Ighi	07123/164819
	Älterenrunde Rulaman	Jochen	07381/500505

Termine

LM-Wandertag (zur Filmpremiere)	13.05.2017
Filmpremiere Bula 2017 Zeit zu Handeln	13.05.2017
Kirchentag	24.05.2017 – 28.05.2017
LM-Meutenstadtspiel	08.07.2017
Ermstal-Marathon	09.08.2017
Bundesfeuer	22.09.2017 – 24.09.2017
Überbündisches Treffen	28.09.2017 – 03.10.2017
Knappenkurs	28.10.2017 – 31.10.2017
Süddeutscher Singewettstreit	18.11.2017
Waldweihnacht	23.12.2017



NÄCHSTE AUSGABE
Nr. 69 2/2017 Into The Wild

